



Egon Saurer, Vizepräsident der ARGE Niere Österreich: „Nierenerkrankungen sind leider im Steigen begriffen, und diese Entwicklung hängt direkt mit der Verbreitung der Volkskrankheiten Diabetes, Bluthochdruck und Adipositas zusammen.“

Die Menschen nicht allein lassen

Die ARGE Niere Österreich setzt sich hoch engagiert für die Belange von Dialyse- und nierentransplantierten Patient/innen ein.

Text: Gabriele Vasak

Menschen mit fortgeschrittenen Nierenerkrankungen haben ein schweres Schicksal. Wenn dieses lebenswichtige Organ nicht mehr in der Lage ist, Giftstoffe in ausreichendem Maß auszuscheiden oder das Flüssigkeits- und Salzgleichgewicht im Körper aufrechtzuerhalten, ist entweder eine Dialysebehandlung oder eine Nierentransplantation notwendig. Dialyse heißt auch dreimal die Woche für vier Stunden zur Behandlung gehen zu müssen, und Organtransplantationen sind mit langen Wartezeiten und zahlreichen gesundheitlichen Risiken verbunden. Die Menschen in dieser Situation nicht allein zu lassen und für ihre bestmögliche Versorgung zu kämpfen, ist das erklärte Ziel der ARGE Niere Österreich (ANÖ), die im Jahr 2000 als Dachverband der einzelnen Landesvereine, von denen es heute in allen Bundesländern einen gibt, gegründet wurde.

Für Verbesserungen einsetzen

„Als Dachverband ist es unser wichtigstes Ziel, zumindest den Status quo der medizini-

schen Versorgung unserer Mitpatientinnen und Mitpatienten zu sichern und uns dort für Verbesserungen einzusetzen, wo es notwendig ist“, erklärt *Egon Saurer*, Vizepräsident der ARGE Niere Österreich. Die ANÖ weist deshalb vor allem auch auf Versorgungsengpässe bei der Dialyse hin, thematisiert diese auf Tagungen und ihre Vertreter/innen führen Gespräche auf Landesregierungsebene. Ihre Stimme wird oft gehört, und das mag auch an der guten Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft und anderen Vertreter/innen medizinischer Berufe liegen, denn um die Rechte und Belange von Nierenpatient/innen durchzusetzen, zieht man gemeinsam an einem Strang.

Was die Selbsthilfe und die Patient/innenbetreuung betrifft, so bieten auch die Landesvereine ein vielfältiges Angebot, das von Stammtischen und Symposien für Patientinnen und Patienten über Sozial- oder Diätberatung und gemeinsame Veranstaltungen und Ausflüge bis zur Herausgabe von Vereinszeitungen reicht. Ein Kernstück der Arbeit dieser Vereine ist allerdings die ganz konkrete Betreuung der Nierenpatient/innen in ihren alltäglichen Schwierigkeiten, und davon gibt es viele. „Es geht oft darum, wie eine Art ‚Gewerkschaft‘ bei Behörden, in Krankenhäusern, beim Bundessozialamt oder bei Versicherungen zu intervenieren, damit diese Menschen zu einem Spitalsbett, zu einer finanziellen Unterstützung und anderen Leis-

tungen kommen, die sie benötigen“, erklärt Egon Saurer.

Ein großes Vorsorgeprojekt

Ein großes Anliegen ist ihm und der ARGE Niere Österreich auch das Vorsorgeprojekt „Niere 60/20“, das die Früherkennung von Nierenerkrankungen sowie die rechtzeitige Diagnose bei einer Reduktion der Nierenfunktion auf 60 respektive 20 Prozent forciert. Menschen mit einer nur noch 60-prozentigen Nierenfunktionsrate sollten gescreent werden, also systematisch und genau untersucht werden, um Hochrisikopatienten zu identifizieren. Ab einer Nierenfunktionsrate von 20 Prozent soll dann intensiv und mit allen möglichen Mitteln behandelt werden.

„Nierenerkrankungen sind leider im Steigen begriffen, und diese Entwicklung hängt direkt mit der Verbreitung der Volkskrankheiten Diabetes und Bluthochdruck, aber auch mit der immer häufiger werdenden Adipositas zusammen. Das Projekt Niere 60/20 setzt deshalb auf Prävention und basiert auf einem neuen umfassenden Aufklärungsbogen, der von der ANÖ und der Österreichischen Gesellschaft für Nephrologie entwickelt wurde“, betont Egon Saurer und ergänzt: „Wir sind stolz darauf, dass es im Vorjahr gelungen ist, das Programm in der Steiermark in den Landeszielsteuerungsvertrag für den Gesundheitsbereich aufzunehmen, und weitere Bundesländer sollen folgen.“

INFO & KONTAKT

ARGE Niere Österreich (ANÖ)

Wohnpark 3
4222 St. Georgen
Tel. 0676/38 91 760
vorstand@argeniere.at
www.argeniere.at